

Name:

Alter:

Sorgerecht:

Prüfschema: Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung)

Dieses Schema versteht sich als **grobes Prüfverfahren** im o.g. Verdachtsfall. Bei der Vernachlässigung sind neben den Indikatoren, die das Kind betreffen, auch das Verhalten der Eltern sowie die Eltern-Kind-Beziehung einzuschätzen. Eine vertiefende Diagnostik (z.B. IQ-Messung, Entwicklungsstand, Eltern-Kind-Beziehung) kann bei Bedarf ergänzt werden.

Hinweis zur Auswertung:

Die rot unterlegten Kästchen zeigen mögliche Indikatoren für eine Vernachlässigung an. Diese dienen somit der Veranschaulichung und sollen zu einer Entscheidung innerhalb Ihres Teams beitragen. Empfohlen wird, dass der Bogen von mehreren Berufsgruppen ausgefüllt wird.

	ja	nein	Klärungsbedarf
Grundbedürfnisse			
fester Wohnsitz vorhanden	☐	☐	☐
adäquate, regelmäßige Versorgung mit Grundnahrungsmitteln	☐	☐	☐
alters-/ witterungsgemäße Bekleidung	☐	☐	☐
Gesundheitszustand			
frühere Krankenhausaufenthalte	☐	☐	☐
auffälliger somatischer Befund	☐	☐	☐
Behinderung(en)/ chronische Erkrankung(en)	☐	☐	☐
Intelligenzminderung	☐	☐	☐
Frühgeburt	☐	☐	☐
normaler Ernährungszustand	☐	☐	☐
gute körperliche Verfassung	☐	☐	☐
Schlaf-/Wachrhythmus vorhanden	☐	☐	☐
adäquate Körperhygiene	☐	☐	☐
Zahnstatus intakt	☐	☐	☐
Impfstatus vollständig	☐	☐	☐
Vorsorgeuntersuchungen vollständig	☐	☐	☐
Entwicklungsstand Bitte schätzen Sie in diesem Bereich ein, ob mögliche Auffälligkeiten des Kindes der (Akut-)Situation und/ oder dem Alter angemessen sind!			
Sprache (z.B. Silben, Worte, Sätze verstehen/sprechen)	☐	☐	☐
Motorik (z.B. Kopf-, Rumpf-, Beinkontrolle, Fortbewegung, Balance, Hüpfen, Hand-Körper-Koordination, Greifen, Essen, Trinken)	☐	☐	☐
Wahrnehmung (z.B. Sehen, Hören, Fühlen, Aufmerksamkeit)	☐	☐	☐
Denken (z.B. Symbolisieren, räumliches Ordnen, Planen, Gedächtnis)	☐	☐	☐
Soziale Beziehungen (z.B. Nähe-/ Distanz-Regulation, vorsprachliche Kommunikation, Fremde/ Vertraute unterscheiden, gemeinsam Spielen, Gruppenfähigkeit, Respekt, Kritikfähigkeit)	☐	☐	☐
Verhalten (z.B. Übergriffigkeiten: Schlagen/ Treten/ Stehlen/ Schreien, Hyperaktivität, Entwicklungsrückschritte, Antrieb, Motivation)	☐	☐	☐
Selbstständigkeit (z.B. Körperhygiene, An-/Ausziehen, Erfassen täglicher Abläufe/ Pflichten)	☐	☐	☐
Gefühle (z.B. abgeflachte/ überzogene Gefühlsreaktionen, Traurigkeit, Freude, Lachen, Ängste, Besorgnis)	☐	☐	☐
Selbstregulation (z.B. Impulse, Gefühle, Schlaf, Ausscheidungen)	☐	☐	☐
schulische Leistungen	☐	☐	☐
Bezugsperson-Kind-Beziehung			
minderjährige/unreif wirkende Bezugsperson	☐	☐	☐
konstante Bezugsperson	☐	☐	☐
gute Beziehungsqualität (z.B. sichere Bindung, Nähe-Distanz-Regulation, Empathiefähigkeit)	☐	☐	☐
familiäre Belastungssituation (z.B. Trennung, Mehrling, behindertes Geschwister)	☐	☐	☐
Aggression gegenüber dem Kind	☐	☐	☐
gewaltfreie Erziehung, (z.B. Berichte des Kindes, Furchtsamkeit)	☐	☐	☐

Verantwortung der Erziehungsberechtigten			
adäquates Verhalten (Verlässlichkeit, emotionale Verfügbarkeit)	☐	☐	☐
Suchtmittelkonsum	☐	☐	☐
psychische Störung, chronische körperliche Erkrankung (z.B. Krebs)	☐	☐	☐
finanzielle Mindestversorgung (Wohnung, Strom, Krankenversicherung)	☐	☐	☐
Fürsorge- und Aufsichtspflicht gewährleistet	☐	☐	☐
elterliche Kompetenz zur Erziehung (z.B. Feinfühligkeit, Regulation kindlicher Affekte)	☐	☐	☐
Förderangebote zur kindlichen Entwicklung	☐	☐	☐
häufig wechselnde Partnerschaften	☐	☐	☐
Umsetzung der Schulpflicht	☐	☐	☐
Veränderungsbereitschaft			
Empathiefähigkeit der Bezugsperson/ Einsicht in Problematik	☐	☐	☐
Annahme und Nutzung von Hilfsangeboten	☐	☐	☐

Ergebnis: